

Stadtrath-Verhandlungen.

In der Sitzung vom 15. September wurden Angebote für die 56 Pflasterungs-Bands entgegen genommen. Jeder Bond lautet auf \$500 und trägt 6 Prozent Zinsen. J. H. Alter von der Ersten Nationalbank offerierte eine Prämie von \$28.25 und S. D. Hoff \$112 an der \$28,000 Auflage. Die Offerte von S. D. Hoff wurde angenommen. Eine Fortsetzung von \$2000 für die Seeding-Meile des Lincoln Highway wurde auf Antrag von Aug. Meyer noch bis auf Weiteres zurückgehalten. Die Urklage der Zurückhaltung war Ersparrnis an Zinsen, weil der Bau des permanenten Weges noch nicht weit genug vorgeschritten sei.

Vorfigender Meyer berichtete, daß die Wasseranlage auf dem Friedhof zufriedenstellend fertig gestellt sei.

Broodwell brachte in Anregung, daß die Abladung von Dünger in einer Vertiefung an östl. 4. Straße wieder begonnen habe. Es wurde beschloffen, diesen Unbestand durch die Polizei aufzuheben.

Mend legte eine Petition zum Ankauf des Kentron Grundstücks für Parkzwecke vor, welche entgegenge nommen wurde. Der Ankauf wurde schon in einer früheren Sitzung be stimmt. Es wurde noch eine Anzahl Rechnungen erlaubt, dann folgte Schluß.

Neubau für den "Liederfranz".

In der Extra-Verammlung des "Liederfranz" am 16. September wurde einstimmig beschloffen, der Verwaltungsrath zu ermächtigen, mit der Vergrößerung der Kegelbahn und der Errichtung einer Halle über die sen Bahnen vorwärts zu gehen. Der Bau mit Einschluß der Heizung, der elektrischen Einrichtung und was sonst nötig ist, soll den Betrag von \$8500 nicht übersteigen. Die kleinere Halle wird für die Bequem lichkeit anderer Gesellschaften von großem Vortheil sein, indem diese Raum vollständig von den Gesell schaftsräumen der "Liederfranz" Mitglieder abgetheilt ist. Für die Zukunft werden die unteren Räume nur für Mitglieder zugänglich sein.

Am Heim ihrer Tochter, Frau Gehrke in Ravenna verchied am Sonntag Morgen Frau Margaretha Gehrt, nachdem sie fünf lange Jahre gelähmt war. Ihre Tochter, Frau Gehrke, nahm sich der alten Mutter in liebevoller Weise an und pflegte sie die ganzen Jahre her in auf opferndster Weise. Außer ihrer Schwester, Frau Wiebke Neubert, hinterläßt sie noch folgende Kinder: Peter, Grand Island; Adolph, Ok lahoma; Wilhelm, Martie, Neb.; Jacob, Ravenna, Neb.; Rüd, Aushville, Neb.; John, Deutschland; Christ, Vohn; Frau Wegmann, St. Louis; Frau Gehrke, Ravenna, Neb. Ihr Gatte ging ihr bereits schon vor 17 Jahren im Tode voran.

Eine Anerkennung.

Daß die kürzliche Fair-Ausgabe des "Anzeiger & Herald" auch außer halb von Stadt und County Auf merksamkeit und Anerkennung ge funden hat, dafür wurden uns ver schiedene Beweise, und es ist dies ein Lichtblick in die oftmals dunklen Stunden des Zeitungslebens. Aner kennung ist gewöhnlich ein seltnes Pfänzlein, und wenn sie sich doch ein mal geltend macht, darf man sich wohl ungeschämter freuen. Eine hübsche Anerkennung wurde uns u. A. auch von der "Omaha Tri büne", deren Herausgeber Herr Val. Peter ist, in tonangebenden deutschen Kreisen des Staates wohl bekannt. Als Präsident des Staatsverbandes und in den deutschen Kreisen der Stadt Omaha hat er sich sehr ver dient gemacht, und wo immer eine Bezeugung in Gang kommt, welche das Deutschthum involvürt, wird Herr Peter zu finden sein, um sein Bestes einzusetzen. Die "Omaha Tri büne" gehört zu unseren gelesenen Wochenblättern, und daß sie auf diesen Standpunkt sich erheben konnte, ist allein der Tüchtigkeit und Energie Herrn Peter's zu verdanken. Herr Peter schreibt in seinem Blatt:

"Der 'Grand Island Anzeiger & Herald' hat aus Anlaß der Deutsche Tag-Feier auf der Hall County Fair am Donnerstag, den 16. September, eine prächtige Festausgabe herausge geben, die ein überzeugender Beweis von der Beliebtheit ist, der sich dieses Blatt unter seiner jetzigen Leitung er freut. Wenn man einen Vergleich mittelst gewissem Blatte, wie es vor einigen Jahren erschien und wie es jetzt ist, so muß man zugestehen, daß es gegenwärtig aus gezeichnet gelichtet wird. Der redaktionelle Inhalt des Blattes ist vorzüg lich und die typographische Ausstattung fordert zu hoher Anerkennung heraus. Diese Festausgabe des 'Anzeiger & Herald' liefert uns den überzeugenden Beweis, daß die deut schen Geschäftsleute von Grand Is land ihre deutschen Gesellschafter zu schätzen wissen; ist sie doch von großen Anzeigen förmlich geblüht. Vor sol chem Vorstoß muß man Achtung haben. Wie könnten da viele deut sche Geschäftsleute Omahas von ih ren Landsleuten in Grand Island lernen! Wir gratuliren dem Redak teur Herrn Werner Hager und dem geschäftlichen Leiter, Herrn Richard Höhring in aufrichtiger Weise zu dem Erfolg, den sie mit dieser Festnum mer errungen haben. Besten Dank, Herr College!

In das Heim der Familie Wm. Weit an weßt. 1. Straße hielt vor ein igen Tagen der Todesengel Einkehr und entführte deren jähriges Söhn chen in das Jenseits. Das Kind war schon längere Zeit kränzlich und litt an einem Herzklappenfehler. Die Beerdigung fand von der kath. Kirche aus statt.

Eine Stimme aus Berlin, Deutsch land.

Ein alter Freund unseres verchie denen Louis Weit, Herr Wilhelm Fromm in Berlin, schreibt unter dem 29. August wie folgt: Mein lieber Herr Höhring!

Die Idee, wieder einmal ein Le benszeichen von sich zu geben, war gut von Ihnen. Es gewährt immer Genugthuung, von Menschen, denen man selbst treue Erinnerung be wahrt, zu erfahren, daß man auch bei ihnen nicht ganz vergessen ist. Ich habe mich sehr gefreut über Ihren Brief sowohl als über die ihm über sandten Zeitungen. Ihr seid da drüben doch alle tüchtige Kerle! Macht Euch selber eine so große und schöne Zeitung, ohne große gelehrte Schriftsteller zu sein, wie es hier bei uns Mode ist. Und wach herzerfrischender Ton und brave Gesinnung spricht aus dieser Zeitung und aus Ihren Briefen. Das thut in so schwe rer Zeit, wo alle Welt um uns her um auf Zug und Trug erpicht ist, doppelt wohl, und besonders, wenn solche Töne aus Amerika, das uns jetzt durchaus nicht sympathisch ist, zu uns herüberklingen.

Ganz besondere Freude machte es uns hier, aus Euren Zeitungen zu ersehen, daß Ihr da drüben doch ganz gut über die hiesigen Ereignisse un terrichtet seid, und daß die Deutsch Amerikaner gegen die amerikanische Waffen- und Munitionslieferung, die ja seit langer Zeit nur einzig und allein die Fortsetzung des Krieges er möglicht, kräftig in's Zeug geben. Die Vindictiv-Amerikaner werden schließlich noch allein die amerika nische Unabhängigkeit gegen England aufrecht erhalten müssen. Dem Herrn Wilson nebst seinem kapitalisti schen Anhang scheint es vielmehr um Anbahnung von bluttriefenden Willkür und Züchtung von Mil lionären zu thun zu sein.

Bei der nächsten Wahl ist es Euch vielleicht möglich, etwas von diesem Anhang einzuspülen. Und wenn nicht, — nun, Ihr seid ja, wir schäfen es schließlich mit unseren Feinden auch so. Leider aber, müssen dabei Hunderttausende von Menschen mehr sterben.

Herr Fromm ertheilt, keinen Brief schließend, noch herzliche Grüße an die Familien Weit und Leichnitz, die ihm während ihrer Deutschlandreise einen Besuch in Berlin abstatteten.

Willy Sundaun raßt und schimpft im Omaha Tabernakel alltäglich drei Mal, und er schickt jeden Besucher, welcher nicht genug in die Sammelbüchse legt, in die Hölle. Die Kosten der "Sunda-Konkubanten" betragen jede Woche \$500 im Loyal Hotel. Die Kirchenvorsteher, welche Willy Sundaun nach Omaha brachten, müs sen jeden Tag hören, daß die Finanzen reichhaltiger sein müssen, wenn sie nicht den Weg zur Hölle wandern wollen. Die Auslagen während sei nes Aufenthalts werden auf \$27,000 veranschlagt. Dann rechnet er auch auf einen Profit in ähnlicher Sum me. Isaac W. Carver hat die Hauptgarantie übernommen und sel ber \$1000 hierfür gezahlt, und laut Bericht des "Omaha Mediator" bezahlt dieser Omaha Millionär sei nem Chauffeur, welcher Frau und zwei Kinder zu ernähren hat, \$9.50 per Woche. Hier könnte Willy ein gutes Werk verrichten.

Während der Fair bemerkte eines Tages ein Mann aus Central City, daß ihm \$90 gestohlen worden waren. Der Taschendieb, der es wohl mit der Furcht bekam, begann zu laufen, und das erregte die Auf merksamkeit der Umstehenden. Es begann eine Jagd auf Spurbuhen genie, das schließlich in einem Corn field verschwand. Dasselbe wurde umzingelt, völlig durchsucht, aber der Dieb blieb verschwunden, um erst später in Haft genommen werden zu können. Er wurde unter \$1000 Bürgschaft dem Districtgericht über wiesen, in deren Ermangelung er hinter die schwebischen Gardinen ge edt wurde.

Wm. Edwards, ein Angestellter der McDonald Ranch, fuhr dieser Tage in toller Jagd die Straße ent lang und gerade in das Bugg von Herrn und Frau Green, mit dem sie deren Rädte befand. Alle drei Anlassen wurden herausgeworfen, je doch glücklicherweise nur wenig ver letzt, mit Ausnahme einiger Contu sionen. Weil sich Green schuldig be kannte und den Vorkall bedauerte, auch für den Schaden aufkam, erhielt er im Polizeigericht nur eine nomi nelle Strafe.

Ein sonderbarer Vergleich von Dr. J. Luc Sutherland.

Munitions-Fabrik und Bier-Brauerei wie reimt sich das zusammen?

In "Independent" vom 14. September erklärt der latium befannte Dr. Sutherland ein Geschreibsel, in welchem er auf die Frage des "Independent, wieviel Witwen und Waisen wohl durch die neutrale That der amerikanischen Munitions-Fabri ken, die in 9 Monaten \$178,000,000 werth Kriegsmaterial geliefert hät ten, geschaffen wurden, sich als son derbarer Heiliger entpuppt. Auf Grund des Artikels im "Independen den" erläutert nun unser lieber Herr Doktor, daß selbstverständlich diese Bomben und Granaten Witwen, Waisen und Krüppel schufen, betont dabei aber lakonisch, ob der Redak teur des "Independent" bemerkt hät te, daß in derselben Ausgabe eine Anzeige einer einheimischen Indu strie, der hiesigen Brauerei, erwie den wäre. Der gelehrte Doktor er hebt nun eine infame Infimiation gegen den Redakteur des "Independen den", indem er bemerkt, daß höchst wahrscheinlich diese Brauerei-Anzeige bezahlt wurde und nebenbei einmal eine Riste dieses Produkts für ihn ab falle, und fernerhin die Meinung ab giebt, daß, wenn der Verstand die ses Produkts nicht direkt oder indirekt Witwen und Waisen erzeuge, er öffentlich um Vergebung bitten wür de. Dann fügt dieser gelehrte Herr Doktor noch hinzu, was für ein Un terschied darin sei, Bezahlung zu er halten für eine Brauerei-Anzeige, oder Bomben und Granaten einzu zahlen.

Selber dieses Artikels möchte der ästlichen Kritikus einmal in die Nevada Wüste nehmen, um dort eine Riste uneres reinen, unverfälschten, aus besten Naturprodukten erzeugten Bieres vorlesen und nebenbei eine Riste Schrapnells, und ihm die Wahl geben, was er genehmer wolle von bei den — die Antwort zu ergatten, ist wohl nicht schwer. Des fanatische Vorurtheil dieses ästlichen Fanati kers läuft mit seiner Heilerlei, was, so wie vielen Fällen, empfahlen die Ärzte ihren Patienten der Gemüth von Malz und Hopfen, was man mit Bier bezeichnet, um den Leidenden zu stärken. Jeder vernünftige Arzt emp fiehlt den mäßigen Genuß von Bier. Eine Ladung Blei und Pulver, mit einer Riste Bier zu vergleichen, wel cher Unfuss! Ein Mensch kann beim mäßigen Genuß von Bier 100 Jahre alt werden, aber eine Ladung von Pulver und Blei in demselben Magen wird er wohl schwerlich vertragen. Deshalb, lieber Herr Doktor, ergreift die Kinder dazu, mäßig zu essen und zu trinken, mäßig in allen irdischen Genüssen zu handeln und die Mensch heit wird zufrieden und glücklich durch's Leben wandeln.

Partenbad - Theater.

Im Partenbad - Theater wird am kommenden Sonntag, den 26. Sep tember, unter Mitwirkung der rühm lich bekannten Herren Sherwood so wie Kirk, die Operette "A modern Cinderella", eine musikalische Neu heit, über die Bühne gehen. Das Stück hat in den Großstädten unge mein jugkräftig gewirkt und unter theaterliebendes Publikum gewährt sich einen Genuß, wenn es der Vor stellung am Sonntag beizohnt.

Am Montag erreichte uns die Trauernachricht, daß in seinem Heim nordwestlich von St. Worms Herr John Lautenschlager, einer unserer treuen Abonnenten und bekannter so wie geachteter Bürger dafelbst, nach längerem Leiden an Magenkrebs am Sonntag Morgen im Alter von 76 Jahren und drei Tagen das Zeitliche geendet hat. Er hinterläßt außer seiner trauernden Gattin noch 3 Töchter und 4 Söhne. Die irdische Hülle des Entschlafenen wurde am Dienstag Nachmittags von der lutherischen Kir che zu Worms aus zur Ruhe gebet tet. Den trauernden Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid!

"The Fatherland".

Eine Wochenschrift, welche in New York in englischer Sprache herausge geben wird und den Weltkrieg in wahrheitsgetreuer Weise behandelt, sowie Abhandlungen bedeutender Männer bringt und Gerechtigkeit für Deutschland und Oesterreich ver langt, kann für \$2.00 das Jahr oder 5 Cents das einzelne Exemplar von New York bezogen, oder durch die "Anzeiger - Herald" - Office besorgt werden.

Grand Island Ortsverband.

Der Grand Island Ortsverband hat sich gegen die englisch-französiche 1000 Millionen-Anleihe erklärt und folgende Depesche an den Präsidenten der "New York Clearing House Association" geschickt:

Grand Island, Neb., 21. Sept. In Anbetracht dessen, daß Reprä sentanten der britischen und französi schen Regierungen gegenwärtig in den Ver. Staaten von Amerika ver weilen zu dem Zweck, eine Anleihe von \$500,000,000 bis zu \$2,000, 000,000 hier zu erlangen, wie berich tet wird, und in

Anbetracht ferner, daß bei Ausbruch des europäischen Krieges der Staatssekretär der Ver. Staaten er klärte, daß es von der Ver. Staaten Regierung als Verletzung der Neu tralität anzusehen sei, falls irgend eine hiesige Finanz-Institution ver suchten würde, Anleihen für die am Krieg beteiligten Mächte zu erlan gen, bei Anbetracht ferner, daß es uns nicht rathsam erscheint, die Hilfsmittel aus den Ver. Staaten fließen zu lassen, welche höchst not hwendig sind, unser eigenes Land auf zubauen, anstatt Gelder zu liefern, die nur für den Zweck dienen, Menschen und Eigentum zu zerstören bei Na tionen, bei welchen wir ein freund schaftliches und friedliches Verhältnis haben;

Deshalb sei hiermit beschloffen, daß wir, die Unterzeichneten, welche die Vereine amerikanischer Bürger ver treten und eine Mitgliedschaft von mehr als 1000 Mitgliedern einschließen, ganz entschieden gegen diese oder fernere Anleihen der kriegführenden Nationen während des Krieges sind, einerlei zu welchem Zweck diese Gelder Verwendung finden sollten, und wir erjuchen Sie höflich, Ihren Ein fluß auszuüben, die vorliegende An leihe zu verhindern.

Julius Leichnitz, Präsident des deutsch-amerik. Ortsverbandes. Theo. Jessen, Präsident des Land wehrvereins.

Carl Schulte, Vice-Präsident des "Plattendeck-Bereins". David Kaufmann, Präsident des "Grand Island Liederfranz". Wm. Schlichting, Präsident der Loge der Hermannsöhne.

Nebraskaer Großloge der Hermannsöhne stiftet \$1000 für die Noth leidenden des Krieges.

Die "Omaha Tribune" schreibt: Böch klingt das Vieh von den braven Mitgliedern des deutschen Ordens der Hermannsöhne von Nebraska. Die Großloge von Nebraska hat \$1000 dem Hilfsfond der deutschen und österreichischen Kriegsnothleidenden des Staatsverbandes Nebraska überwiesen. Dies wurde uns loben vom Schagmeister Fritz Volpp in Scribner mitgetheilt. Es ist an dieser Stelle sehr angebracht zu bemer ken, daß sich auch die Einzellogen des Ordens in sehr oserkennenswerther Weise an den Wohlthätigkeitswerke betheilig haben.

Die Kriegshilfe wird auf der be vorstehenden Convention des Staatsverbandes Nebraska eine An regung erhalten. Obwohl der Ver band eine schöne Summe für den ed len Zweck gesammelt, kann und sollte in Anbetracht der Verlängerung des Krieges und der Noth und des Elends, die er im Gefolge hat, für unsere leidenden Stammesgenossen noch mehr gethan werden.

Der Kindertag der Fairwoche.

Der Kindertag der Fairwoche war ein Bombenerfolg. So viele Kinder auch die Fair besuchten, war dennoch von keinem Unfall zu berich ten und Alles lief schön und glatt ab. Der Besuch am Freitag war ein großartiger und für die Fairgesell schaft ein Hausreißer, da infolge des ungewissens und kalten Wetters der Besuch während der beiden ersten Tage nur ein schwacher war.

Verstopfung verursacht die meisten Krankheitsbeschwerden.

Angesammelter Abfall in Euren 30 Fuß Eingeweiden verursacht Ab forderung von Giften, trägt zur Her beiführung von Fieberanfällen bei, stört die Verdauung. Sie stoßen Gas auf, fühlen aufgebläht, irritirt, sehr fristlich. Daran trägt allein Ihr Zustand die Schuld. Beseitigt diesen Giftstoff, indem Ihr ein oder zwei von Dr. King's "New Life Pills" noch heute Abend nehmt. Am Mor gen werdet Ihr im Leibe frei und leicht fühlen — und dankbar. Setzt Euch in den Besitz einer Original-Flasche, die 36 Pillen enthält, und gnar von Euren Apotheker. 25c.

Seid ökonomisch im Kauf en Eures Winter-Coats.

Wir weisen ein prächtiges Assortiment von guten, warmen, dauerhaften Winter-Coats für Frauen, Mädchen und Kindern auf.

Alle sind bedeutend unter den regulären Werthen gepreist und sind aus gezeichnete Bargains.

Warme Frauen Coats zu: \$1.95, \$2.95 bis \$9.95

Warme Kinder Coats zu: \$1.45, \$1.95 bis \$4.95

Jetzt zum Verkauf in unserem Basement.

Der R. C. U. Paden Eins der 400 Paden

Arbeitschuhe

Männer, ich habe jetzt die besten Aus lagen von Arbeitschuhen, die zu erhal ten sind, bekommen. Reguläre \$3.50 und \$4.00 Werthe, völlig garantirt alle strenge Proben zu widerstehen.

\$2.50 u. \$3.00

BUDD

Dritter Floor, Hedde-Gebäude Fahrstuhl-Dienst

Storck BOTTLED BEERS A TRIUMPH IN PURITY TWO OF AMERICA'S FINEST BEERS STORCK BREWING CO. OMAHA

Die Erste National-Bank

Grand Island, Nebraska. Thut ein allgemeines Bankgeschäft : : : Macht Farm-Anleihen Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00. E. H. Wolbach, Präf. John Reimers, Vice-Präf. J. H. Alter, jr., Kassierer.

PALACE CAFE

120 S. Locust Str., Grand Island, Neb. Tag und Nacht offen Ausgezeichnete Küche Reelle Bedienung

Advertise in the Anzeiger. It pays.

Unsere Gröffnungs - Speziale für Samstag.

Dies ist der Laden, in den Ihr Geld an jedem Einkauf sparen könnt und wo Euer Dollar weiter geht wird.

Hier sind etliche Sachen, die wir als Samstags-Speziale aufführen.

Hofen, werth bis zu \$1.30... \$1.00 Hofen, werth bis zu \$2.00... \$1.45 sowie eine große Varietät von anderen Hofen zu den niedrigsten Preisen.

Schube, werth bis zu \$2.50... \$1.95 Regenröcke, werth bis zu \$1.50... \$3.45

Unterzeug von sehr guter Qualität, werth bis zu 75c, zu nur 49c

Hemden, ein großes Assortiment in allen Größen und Farben, werth zu \$1.00 jetzt 45c

Socken, werth bis zu 15c, zu 7c

Wir garantiren jeden Einkauf zufriedenstellend oder geben Euer Geld zurück.

115 D. 3ter Straße H. SHAMBERGS Neben Quillin & NEUER LADEN Hier wird Deutsch gesprochen.